Artikel aus der Wilsterschen Zeitung vom 20. September 1954

Um das Blaue Band der Stör

Neun Boote der SV Wilster beteiligt

Wilster, 20. Sept. Der segelsportliche Abschluß des Sommers ist alljährlich für die Segler des Störbereichs die Segelregatta urn das „Blaue Band“ der Stör, die zwischen den Booten der beiden Seglervereinigungen Itzehoe und Wilster ausgetragen wird. Das war nun wieder am gestrigen Sonntag der Fall. Der Nebel lag noch über Fluß und Flur, als sich am Seglerhafen vor der Kasenorter Schleuse die ersten Regatta-teilnehmer mit Sack und Pack einfanden, um das Mitgebrachte zu verstauen und die Boote für die Regatta vorzubereiten.

Die häufig gestellte Frage nach den Wetteraus-sichten wurde anfangs recht unterschiedlich beantwortet. Nur über die recht herbstliche Kühle war man sich einig. Der Wind aus südlicher Richtung war so schwach, daß sich die Klappe am Mast des Windmessers kaum bewegte. Zunehmend besserten sich aber die Verhältnisse. Die letzten Nebelschwaden lösten sich auf und die sanfte Briese wurde etwas frischer. Die 17 ltzehoer Boote kamen in Sicht, vorweg das Motorboot mit der Regattaleitung, auf das Seglerkamerad Steinhöfel als Vertreter der Seglervereinigung Wilster überstieg.

Da die ltzehoer Teilnehmer infolge des schwachen Windes aber nicht pünktlich zur Stelle sein konnten, mußte der erste Start um eine Viertelstunde auf 10.15 Uhr verschoben werden. Die Strömung des ablaufenden Wassers hob die geringe Fahrt fast auf, so daß schon einiges Geschick dazu gehörte, oberhalb der Startlinie, die durch das Motorboot der Regattaleitung und das Motorboot des Seglerkameraden Büttner von der SVW markiert wurde, in günstiger Position zu bleiben. Das Gewimmel war beträchtlich und wurde kurz vor dem Startbeginn durch zwei flußabwärts tuckernde Kürnos noch verstärkt.

Gleich darauf, pünktlich um 10.15 Uhr, fiel der rote Startball zum ersten Mal für die vier Boote der Gruppe 1 und ein Boot der Gruppe 2. In den Gruppen 3, 4 und 5 die fünf Minuten später starteten, gingen nur vier Boote über die Startlinie. Beim dritten Start nach weiteren fünf Minuten passierten sieben Boote der Gruppen 6 und 7 den Startball und beim vierten und letzten Start der Gruppen 8 und 9 waren es sogar neun Boote. Bald waren für die Zuschauer an der Schleuse die letzten Segel um die Krümmung des Flusses verschwunden.

Laien mögen nun denken, daß bei einem so sanften Lüftchen das Segeln keine Kunst ist. Gewíß hat das eine Boot bei geringem, das andere bei stärkerem Wind verbesserte Chancen, aber Vorteile bei den gestrigen Wind-verhältnissen herauszusegeln, erfordert eben-falls seglerisches Können. Das Ziel Wewelsfleth wurde ohne besondere Zwischenfälle erreicht. Einige Hoffnungen wurden nach der Zeitnahme für die Talfahrt schon gedämpfter. Aber ein echter Segler gibt sich vor Beendigung der Regatta nicht geschlagen und vertraut seinem Boot, seinem Geschick und seinem Glück.

Um 15 Uhr wurden die Boote bei aufendem Wasser wieder in der Reihenfolge des Starts am Morgen, also mit fünf Minuten Abstand in den Startergruppen auf die Reise zum Ziel geschickt. Der Wind aus Südwest bis Süd hatte Stärke 3-4. Manches Boot konnte auf der Rückfahrt die Zeit noch verbessern.

Nachdem alle Boote durch die Ziellinie unterhalb der Kasenorter Schleuse gelaufen waren, setzte sich die Regattaleitung mit den Start- und Zielrichtern zu der schwierigen Auswertung der Ergebnisse zusamrnen. Das „Blaue an der Stör“ entführte W. Lippe mit seiner „Ariadne II“ nach Itzehoe, der 2.55.54 benötigte.

Das beste Boot der Seglervereinigung Wilster war H. von Holdts „Anke II“ mit 3.04.16.

Die weiteren Ergebnisse der plazierten Boote stehen am Ende des Berichts. Für die Teilnehmer von der Seglervereinigung Wilster fand im Gasthaus an der Schleuse noch ein geselliges Beisammensein statt, bei dem die Erlebnisse des Tages ausführlich und sachkundig besprochen wurden.

Die Ergebnisse

1. Gruppe:

1. „Langer Jan“ (E. Stehn) 4.02.37;
2. „Jan“ (H. Andresen, Wilster) 4.08.17

2. Gruppe:

1. „Tordalk“ (Ch. Suck, Wilster) 3.34.18.

3. Gruppe:

1. „Wiking“ (J. Meyer, Wilster) 3.55.24
2. „Möve II“ (H. Horn, Wilster) 3.57.27

4. Gruppe:

1. „Amoy“ (Petrich) 3.51.51

5. Gruppe:

1. „Hein Spuchtfink“ (Thiessen) 3.37.47

6. Gruppe:

1. „Ilk“ (Hagen) 3.29.34

7. Gruppe:

1 „Ikaros“ (Schanze) 3.06.41,
2. „Lukrezia“ (Thiermann) 3.10.07.

8. Gruppe: das absolut schnellste Boot

1. „Ariadne II“ (W Lípp) 2.55.54

9. Gruppe:

1. „Keen Tied“ (H. Maas) 3.03.27
2. „Ilse“ (Meyerhold) 3.09.40

Die Zeitangaben bedeuten Stunden, Minuten, Sekunden.

Handschriftlich: „Mulemusch machte nicht mit, segelte seinen Kurs für sich.“